

## **Vorlegen von Sachen vor die Person**

(Dieser Text gefällt mir nicht, ein Biologe oder Pädagoge könnte das besser, es geht hier schließlich nur darum, die Methode der äußeren und inneren Sachen besser zu denken.)

Es ist egal, was der Person vorgelegt wird, ob das eine materielle Sache ist, ob etwas an der Grenze der Person getan wird, das Wort Sache wird hier für alles Mögliche benutzt. Die Person selbst könnte sogar selbst bewegt werden. Beispiele für vorgelegte Sachen: materielle Objekte, Bilder, Geschehnisse, Wörter, Töne, Musikstücke, Wörter, Texte, Berührungen usw.

Weil für die Person alles von vornherein zufällig ist, und das Dasein einer Sache zufällig ist, ist das was der Person geschieht, also von ihrer Grenze an bis nach innen zufällig für sie.

Nun kann es sein, dass die vorgelegte Sache bei der Person nichts innen bewirkt. Nur Sachen, die innen etwas im Denken bewirken, sind von Interesse für den Betrachter. Es kann auch sein, dass die Person beim Präsentieren der äußeren Sache nur unruhig wird. Aber auch dann denkt der Betrachter eine innere Sache bei ihr. Bei manchen Sachen kann es sein, dass eine bestimmte Schwelle der äußeren Stärke, Größe erst eine Wirkung innen haben kann. Nach diesem Gesichtspunkt, nach dem die Mindestschwelle überschritten wird, kann bedacht werden, was denn innen geschieht. Es kann gefragt werden, ob ein wiederholtes Vorlegen der Sache die Sache innen bewirkt, die beim einmaligen Vorlegen nichts oder nur ein Ohrensitzen bewirkte (Pawlowsche Glocke). Oder aber, dass sie etwas anderes zusätzlich bewirkte, z.B. die gelernte Pawlowsche Glocke, wenn die Sache eben oft mit einer anderen Sache vorgelegt wurde.

Die Reflexe (Saugreflex, Greifreflex) sowie ein Suchverhalten zeigen dem Betrachter, dass innen etwas gedacht wird, je nachdem was präsentiert wird. Hier kann sogar ein ganzheitliche Erkennen stattfinden, wobei ein komplexes Äußeres eine einfache innere Sache bewirken kann. Einfache Muster können innere Sachen bewirken, so können zwei schwarze Punkte auf einem Blatt einem sehr jungen Menschen einen der Eltern zu denken geben. Auf einigen Reflexen kann sich vermutlich inneres Lernen aufbauen, z.B. beim Greifreflex, vielleicht sogar beim Kniesehnenreflex.

Viele Tiere haben eine besondere innere Sache, nämlich Freund und Feind innen, obwohl und gerade weil die diesen Sachen entsprechenden Tiere eine Ganzheit sind und als solche einheitlich gesehen werden. Die kleinen Unterschiede können dann sekundär sein und weitere innere Sachen verursachen.